



Grusswort Regierungsrätin Eva Herzog, Vorsteherin Finanzdepartement des Kantons Basel-Stadt, zur Grundsteinlegung an der Maiengasse 7-11 / Hebelstrasse 52 in Basel

8. September 2016

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren

Wir stehen hier auf einem Areal im Umbruch. Wo früher die Werkstätten des Hochbau- und Planungsamts standen, werden in Zukunft Menschen leben und Kinder den Kindergarten besuchen. Ich begrüsse Sie herzlich an der Maiengasse und freue mich, mit Ihnen den Grundstein für unser Mehrgenerationen-Wohnprojekt zu legen.

Wohnen in Basel ist sehr gefragt. Menschen in allen Lebensabschnitten und mit unterschiedlichen Lebenszielen wohnen wieder in der Stadt. Sie beleben diese mit ihren Wünschen und Beiträgen. Hier an der Maiengasse im Quartier am Ring baut der Kanton in Eigeninvestition. Im Sinne eines Mehrgenerationenhauses will er unterschiedlichen Lebensentwürfen an der Maiengasse ein Zuhau-

se bieten und gezielt ein Wohnangebot im mittleren Preissegment zur Verfügung stellen.

Basel ist erfolgreich. In den letzten 10 Jahren wurden 20'000 neue Arbeitsplätze geschaffen, Kultur und Gesellschaft tragen aktiv zu einer lebenswerten Stadt bei und die Zahl der Wohnbevölkerung steigt kontinuierlich an. Diese positiven Entwicklungen wirken sich aber auch auf den Wohnungsmarkt in Basel aus und viele von uns wissen, dass die Wohnungssuche zu einer Herausforderung werden kann. Zurzeit ist die Wohnsituation in Basel angespannt. Erst kürzlich hat das Statistische Amt die aktuelle Leerstandsquote publiziert. Sie liegt zurzeit bei 0,4%, ist aber bereits zum zweiten Mal hintereinander leicht gestiegen. Diese Zahlen zeigen mir zwei Dinge.

- Erstens: „Man wohnt gerne in Basel.“ Die tiefe Leerstandsquote legt Zeugnis davon ab und
- Zweitens: Die Bemühungen unserer Wohnraumpolitik zeigen Wirkung und die Leerstandsquote steigt.

Der Regierungsrat steht mit Engagement hinter seiner Wohnraumpolitik. Neuer Wohnraum wird in Basel dringend benötigt und wir

setzen uns auf breiter Ebene dafür ein, dass neue Wohnprojekte entstehen können.

Als Mitglied des Regierungsrats und Vorsteherin des Finanzdepartements schaue ich auf intensive Jahre der Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus zurück. Die Genossenschaften sollten eine aktive Rolle in der Erneuerung des Wohnungsangebots und in der Schaffung von neuem Wohnraum in Basel einnehmen. Seit einigen Jahren arbeitet der Kanton intensiv mit den Genossenschaften zusammen und fördert nicht nur die Bautätigkeit der gemeinnützigen Wohnbauträger sondern auch die Professionalisierung ihrer Strukturen. Mit dem Modell des Partnerschaftlichen Baurechtsvertrags Plus hat der Kanton ein Fundament gelegt, das es den Genossenschaften erleichtern soll, Land im Baurecht zu übernehmen und in neuen Wohnraum zu investieren. Für mehrere grosse Areale in Riehen und Basel wurden bereits Baurechtsverträge zwischen dem Kanton und Genossenschaften unterschrieben und in den kommenden vier Jahren werden rund 1000 neue Genossenschaftswohnungen fertig gebaut sein.

Der Kanton investiert jedoch auch selbst in neue Wohnungen. Dies tut er vor allem dann, wenn er durch Pilotprojekte seiner Vorbild-

funktion gerecht werden kann und Projekte realisiert, die bei privaten Investoren Nachahmer finden sollen.

Als Beispiel dafür nenne ich gerne unser Projekt Volta Ost. Dieses grosse Entwicklungsareal liegt im dynamischen Gebiet zwischen Bahnhof St. Johann und Dreirosenbrücke in unmittelbarer Nähe zum zentralen Voltaplatz. Es befindet sich im Eigentum des Kantons, und dadurch konnten wir ein einheitliches Bebauungskonzept ermöglichen. Auf dem Areal wird ein Wohn- und Geschäftsgebäude als Pilotprojekt mit der Zielsetzung „Low Cost“ realisiert. Die Herausforderung in der Planung bestand und besteht darin, tiefe Mieten bei einer marktüblichen Wirtschaftlichkeit anzubieten. Neben Quartierwohnungen, Wohnungen für die Sozialhilfe und erschwinglichen Arbeitsflächen entsteht im Projekt Volta Ost auch erschwinglicher Wohnraum für rund 80 Studierende und junge Menschen in Ausbildung.

Auf dem Areal eines weiteren Projekts, das der Kanton selbst entwickelt und realisiert, stehen wir heute. Wie auch im Projekt Volta Ost richten sich die Wohnungen hier an der Maiengasse und Hebelstrasse an eine durchmischte Gruppe. Jüngere und ältere Kleinhaushalte mit ein bis zwei Personen und Familien sollen hier

ein Zuhause finden. Letzteren steht auch gleich ein Doppelkindergarten zur Verfügung.

Ich nutze den feierlichen Akt der Grundsteinlegung, um Ihnen allen herzlich zu danken. Sie haben in verschiedenen Funktionen mitgeholfen, das Projekt so weit zu bringen, dass wir heute den Grundstein legen können. Ich freue mich auf eine künftig belebte Maingasse 7-11.

Vielen Dank.